

ARBEITSPAKETE 6 UND 7

Regelkommunikation und Miteinander der Hauptamtlichen Mitarbeiter*innen

Miteinander ins Gespräch kommen, sich austauschen und miteinander und mit Gott gemeinsam auf dem Weg sein sind wichtige Eigenschaften für einen guten, professionellen und konstruktiven Umgang innerhalb der Gruppierungen aller Mitarbeiter*innen der Region Taunus.

Kommunikation zu fördern, Transparenz zu schaffen und Informationen mit und aus der Region zu erhalten und zu teilen sind die Grundpfeiler und Anker dieser Handlungsempfehlung, die beide Arbeitspakete 6 und 7 in gemeinsamer Absprache dem Regionenausschuß, den Regionalsynodalrat und der Regionenleitung zur Weiterarbeit und Entwicklung aussprechen.

In der Vorbereitungsgruppe ist aufgefallen und angesprochen worden, dass einige Berufsgruppen in einem Netzwerk der Regelkommunikation nicht in Erscheinung treten bzw. auch bislang nicht in den Informationsfluss eingefügt wurden. Dies gilt es zu ändern.

Auch wurde benannt, dass es wichtig sei, Informationen und alle wichtigen Nachrichten rund um die neue Region abrufbar und nachvollziehbar zu veröffentlichen. Dies kann in Online-Sprechstunden, einer gut gepflegten Homepage oder einem Newsletter stattfinden. Trotz dieser Wünsche ist der direkte Austausch aus und mit den Berufsgruppen wichtig und entscheidend. Die direkte Begegnung ist existentiell für ein gutes Miteinander in der Region.

Im Folgenden sind Ideen und Möglichkeiten entstanden und erdacht worden, die ein gutes Miteinander und eine möglichst gute Kommunikation unter allen Mitarbeiter*innen der Region gewährleisten könnte.

Konkrete Maßnahmen

Es wird empfohlen eine frühzeitige Terminplanung aller Termine der Region an alle Mitarbeitenden der Region transparent weiterzugeben. Ebenso ist mit aktuellen Informationen zu verfahren. Hierzu wäre eine eigene Homepage mit Terminen, Informationen und Verantwortlichkeiten hilfreich. Somit ist allen Personen klar, wo und wann Sie sich ihre Informationen einholen können. Auch stehen Regionenleitung und Regionalsynodalrat in regelmäßigen Abständen für Austausch und Information zur Verfügung. Dies kann in Form von Berichten oder digitalen Austauschtreffen sein, oder auch in direkten Einzelgesprächen auf inhaltlichen Treffen. Somit wird automatisch auch ein Controlling der Entscheidungsinstanzen in die Wege geleitet, der auch für ein gutes gemeinsames Arbeiten in der Region Sorge trägt.

Um keine Missverständnisse im zeitlichen Rahmen und Beschäftigungsumfang der Regionenleitung entstehen zu lassen, empfehlen die Arbeitspakete 6 und 7 eine klare transparente Informationen der Regionenleitung an die Mitarbeitenden der Region, wieviel Umfang ihres BUs die Leitung in den Bereich „Miteinander“ einfließen lassen können. So kann auch möglicherweise gewährleistet werden, dass andere Mitarbeitenden der Region sich bereiterklären Aufgaben (in Vorbereitungen und Organisation) im Thema „Miteinander“ zu übernehmen (z.B.: Vorbereitung Grillabend oder Einpflegen von Informationen auf Homepage).

Jede*r neue Mitarbeiter*in ist angehalten seine beruflichen Kontaktdaten an das Regionalbüro zugeben, nur so kann eine aktuelle Verteilerliste erstellt und auch die aktuellsten Informationen an die Mitarbeitenden herangetragen werden.

Um sich gegenseitig auf gemeinsame Informationsstände zu bringen, ohne weitere BUs in Anspruch zu nehmen, ist es zu bedenken wiederholt auf eine Holschuld der Kolleg*innen aus der Region hinzuweisen. Hierzu bedarf es, wie auch schon erwähnt, einer gut ausgebaute Öffentlichkeitsarbeit.

Vorbereitungen von regelmäßigen Treffen obliegen zunächst der Regionalleitung, die ihre Aufgaben diesbezüglich an Mitarbeitende aus der Region mit Zustimmung der Dienst- und Fachaufsichten delegieren können. Somit können Vorbereitungsteams für regelmäßige Treffen oder auch projektierte Veranstaltungen des Miteinanders gegründet werden. Entscheidungen werden nach Gründung eines entsprechenden Vorbereitungsteam im Team getroffen. Es bedarf die Rückbindung mit der Regionenleitung, jedoch kein Beschluss der RL von Teamentscheidung (Prinzip: Teamentscheidung vor Leitungsentscheidung)

Praktische Umsetzungsideen - mögliche Treffen in einem Geschäftsjahr:

Bei diesen Ideen gilt es sich in einer realistischen Zeitphase einem „Ausprobieren“ zu stellen. Jede Idee ist in der Theorie umsetzbar. Allerdings stellt die „Annahme“ der Termine

- Gemeinsames Forum aller Mitarbeiter*innen plus Regionalsynodalrat (1 Tag / Jahr)

Austausch – Inhaltlicher Schwerpunkt

- Unverzwecktes „ComeTogether“ aller Mitarbeiter*innen (Grillabend,etc.)

- Pastoralklausur* der pastoralen Mitarbeitenden (3 Tage/ mit Übernachtung)

Austausch - inhaltlicher Schwerpunkt

- Pastoralkonferenzen* (3 Vor- Nachmittage/ Jahr)

Inhaltlicher und kollegialer Austausch

* zu diesen Treffen können auch Berufsgruppen, welche sonst noch nicht an diesen Treffen in Erscheinung getreten sind, gemäß inhaltlicher Ausrichtung eingeladen werden.

Weitere Treffen:

Dienstgespräche der Pfarreienteams als Vernetzungsort zwischen Pfarrei und Regionalleitung (Besuch vor Ort der Regionalleitung)

Berufsgruppentreffen: Pfarrer, Priester und Diakone, Pastoral- und Gemeindereferent*innen, Kita- Koordinator*innen, Verwaltungsräte, Verwaltungleitungen, Pfarrsekretärinnen, Fachstellen und weitere Einrichtungen (regelmäßig mind. 2 x im Jahr)

- *Diese Treffen müssen nicht zwangsläufig von der Regionenleitung organisiert und koordiniert werden, sondern durch gewählte oder delegierte Sprecher.*

Fazit und Weiterarbeit

Das Team der AP 6/7 empfiehlt der vorläufigen Regionenvertretung und dem Regionenausschuss die Ideen des AP weiter zu verfolgen und entsprechend realistisch in die Planung einzusteigen.

Verantwortliche Mitwirkende der AP 6 und 7:

Birgit Wehner, Fabian Bocklage, Pastoraltag HT und M-T (Okt 2023), Frau Thull und Frau Scheiner.